Lena Weisbrod

Eiskalt serviert!

oder Like ice in the sunshine

LESEPROBE

Alle Rechte zur Vervielfältigung, Aufführung sowie jeglicher anderweitigen Nutzung dieses Theatertextes liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Der/die Besteller*in bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieses Ansichtsexemplars geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der/die Besteller*in bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen – auch im Namen unserer zahlreichen Autorinnen und Autoren – recht herzlich für Ihre Fairness danken! Ein faires Miteinander ist die beste Voraussetzung dafür, dass wir, die theaterbörse, Ihnen auch zukünftig unser umfassendes Stückeangebot zur Verfügung stellen können.

LESEPROBE

Kurzbeschreibung

Ice Eternity – Das Eis, das nicht schmilzt. Mit dieser Erfindung wurde David Deberod berühmt. Seit dem Tod seines Vaters wohnt seine Familie notgedrungen bei ihm. Als dann noch ein unbekanntes Mädchen auftaucht, das nur David sehen kann, steht die Zukunft des Familienlebens und der Firma auf dem Spiel…

LESEPROBE

Personen

David Deberod (Dave)

Alice

Sebastian Deberod

Hellen Deberod

Tom Deberod

Linda Deberod

Hilde Deberod

Susan Deberod

Simon

Lucy Vehr

Fred Kirschbaum

Esoteriktante 1

Esoteriktante 2

Polizist 1

Polizist 2

Werbeagent

Schauspieler 1

Schauspieler 2

Schauspieler 3

Schauspieler 4

Schauspieler 5

Eddi

Gast 1

Gast 2

Barkeeperin

LESEPROBE

Mindestbesetzung: 14 (9w / 5m)

Spieldauer: 150 Minuten

Uraufführung: Oktober 2017

Charakterbeschreibungen

Das weiße Mädchen (Alice) Alice ist eine sehr arme Schauspielerin, die von Daves Familie engagiert wird. Da sie in finanziellen Schwierigkeiten steckt, nimmt sie den Auftrag an. Als "Geist" treibt sie Dave in den Wahnsinn. Doch mit der Zeit bekommt sie Mitleid mit Dave und will nicht mehr bei dem Plan der Familie dabei sein. Sie wird von der Familie mehr und mehr unter Druck gesetzt.

Geschäftsmann (Dave) Dave ist ein frühreicher Geschäftsmann mit eigener Firma. Trotzdem ist er auf dem Boden geblieben und erlaubt sogar seiner Familie in seinem großen Haus mit geringer Miete zu leben. Er setzt ein Testament auf: Sein Bruder erbt seine Firma, falls er selbst geistig nicht mehr in der Lage sein sollte, diese zu führen. Auch, wenn er bodenständig geblieben ist, ist die Firma ihm am wichtigsten.

Mutter (Hellen) Hellen ist Daves griesgrämige Mutter. Sie ist den anderen gegenüber sehr streng und bestimmend. Nur Dave gibt nicht nach, weshalb ihr anderer Sohn (Tom) ihr lieber ist. Von Tom erhofft sie sich einen Anteil an Daves Erbe. Nach dem Tod ihres Mannes wurde sie immer verbitterter. Sie hasst Dave dafür, dass er nicht da war, als er starb und es ihm scheinbar egal war.

Oma (Hilde) Hilde ist eine schwerhörige, vergessliche, alte Frau. Ihr Enkel Dave erlaubt ihr kostenlos, in seinem Haus zu wohnen, da er der einzige ist, an den sie sich noch erinnern kann. Da sie oft nicht versteht, was gesagt wird, kann sie schon ziemlich peinlich sein. Vielleicht versteht sie doch mehr als die Familie glaubt ...

Tante (Susan) Susan ist eifersüchtig auf Dave, weil er der einzige ist, den ihre Mutter (Hilde) noch erkennt. Da sie sich um ihre Mutter kümmern muss, gab sie ihren Traum von einer Weltreise auf. Auch hierfür gibt sie Dave die Schuld.

Bruder (Tom) Da er sich nicht durchsetzen kann, ist auch er bei dem Plan dabei. Auch, wenn er nichts gegen Dave hat, lockt ihn die Gier nach der Firma und das Geld, um seine alte Band, die "Pink Pussys", wieder zu erwecken. Seine Frau hat in der Beziehung die Hosen an und will unbedingt mehr Geld haben, das er beschaffen soll. Tom ist eine eher untergeordnete Persönlichkeit, der eigentlich ein harter Mann sein will, aber in Wirklichkeit ein echter Feigling ist.

Frau vom Bruder (Linda) Linda ist eine gierige und zickige Persönlichkeit. Sie lebt über ihre Verhältnisse und will nur das Geld, was Tom vererbt werden soll. Sonst ist sie ein "blondes Dummchen ". Immer gut gestylt, aber nicht die Hellste.

LESEPROBE

Neffe (Sebastian) Sebastian ist das helle Köpfchen der Familie. Sehr narzisstisch veranlagt, ist er derjenige, der den Plan hinter den Kulissen in die Wege leitet, um an mehr Geld zu kommen. Bis zum Beginn seines Jurastudiums jobbt er bei Fred Kirschbaum in der Kanzlei.

Freund (Simon) Simon ist der dauerbetrunkene Freund von Dave, der immer einen lockeren Spruch parat hat. Er hört oft nicht zu, trotzdem ist er für Dave da. Seiner Meinung nach sollte Dave lockerer werden, weshalb er ihn auch ab und zu abfüllt. Wenn er nicht gerade bei Dave ist oder sich betrinkt, arbeitet er für eine Immobilienfirma.

Notar (Fred) Fred ist der Notar, der das Testament von Dave eröffnet. Sebastian arbeitet bei ihm in der Kanzlei und kommt so an Daves Testament.

Ärztin (Dr. Lucy Ver) Die laszive Psychologin von Dave. Sie will Dave verführen, aber Dave geht nicht auf ihre Annäherungen ein. Sie ist die beste und teuerste Psychologin im Land und hat deswegen nur sehr gehobene Kundschaft. Obwohl sie Dave für sich gewinnen will, kann sie sehr professionell auf seine Probleme eingehen.

Polizisten Zwei Polizisten, die von Daves Familie bestochen wurden, um ihren Plan weiterzubringen. Sie werden mehrfach zu Daves Haus gerufen und tun dort so, als könnten sie das Mädchen nicht sehen.

Ludmilla und Esmeralda Angebliche Geisterjäger, die von Dave engagiert werden, um das Mädchen loszuwerden. Sie tun so, als ob sie ihm helfen könnten, um ihm das Geld aus den Taschen zu ziehen.

Eddie Eddie ist Simons Freund, der immer in derselben Bar und immer mit einer neuen Partnerin auftaucht.

Werbeagent und Theater Dunkelbunt Der Werbeagent ist von Dave engagiert, um seine neuen Werbespots zu drehen. Dazu bringt er die extrem talentierte Schauspielergruppe Theater Dunkelbunt mit, um die Spots direkt vorzuspielen.

LESEPROBE

Prolog

Notar läuft durch das Publikum und bleibt vor dem Vorhang stehen. Spot auf den Notar. Dieser nimmt das Testament in die Hand und liest:

Fred „Mein Testament. Hiermit vermache ich, David Deberod, geboren am 20.01.1988 in London, im Falle meines Todes mein komplettes Vermögen, ausgenommen alle Rechte an der Ice Eternity AG., zu gleichen Teilen meiner Mutter Hellen Deberod, geboren am 15.08.1956 in London und meinem Bruder Thomas Deberod, geboren am 20.01.1983 in London. Alle Rechte an der Ice Enternity AG. werden an meinen Bruder Thomas Deberod übergeben. Im Falle einer vorzeitigen geistigen Unzurechnungsfähigkeit, welche von Dr. Vehr, geboren am 17.02.1990 in München, bestätigt sein muss, gehen alle Rechte an der Ice Eternity AG an meinen Bruder Thomas Deberod über. Testamentsvollstrecker hierfür sei Dr. Fred Kirschbaum, geboren am 24.05.1974 in Heidelberg." Ist das so korrekt? Oder haben Sie noch Einwände?

Dave Das ist perfekt. Wunderbar. Kurz und präzise.

Fred Danke. Ich benötige nur noch Ihre Unterschrift.

Dave Gerne. Das Testament bleibt dann bei Ihnen in Verwahrung?

Fred gibt Dave das Testament, welches er unterschreibt.

Fred Ja, das ist richtig. Ich melde natürlich den Verbleib dem Nachlassgericht, sodass alles seine amtliche Richtigkeit hat. Darf ich Ihnen einen Kaffee anbieten?

Dave Ja, bitte. Schwarz.

Fred Sebastian, bring uns bitte zwei Tassen Kaffee! … Ich finde es gut, Herr Deberod, dass Sie ein Testament gemacht haben. Heutzutage wird das nicht mehr so ernst genommen. Oftmals kommt es nach einem Tod schnell zum Erbstreit zwischen den Kindern … oder den nahen Verwandten, wie es bei Ihnen nunmehr der Fall ist.

Dave Wissen Sie, vor zwei Wochen hat sich mein Vater das Leben genommen. Er litt unter starken Depressionen. Wir… ich – nach sowas kommt man schon ins Grübeln über den Tod.

Fred Mein aufrichtiges Beileid, Herr Deberod! Auf alle Fälle haben Sie mit der Entscheidung ein Testament zu gestalten alles richtig gemacht. Schauen Sie, gerade bei einer so großen und weltbekannten Firma wie der Ihren, der Ice Eternity, sollte man sich eher früher als später um den Nachlass kümmern. Das ist im Interesse der Angestellten Ihrer Firma, aber vor allem Ihrer Familie.

Dave Ja, genau das war meine Intention.

Fred Warum war Ihnen die Klausel wegen der geistigen Unzurechnungsfähigkeit so wichtig? Sie haben ja immer wieder betont …

Pause.

Dave Als ich das erste Mal möglichen Investoren mein Konzept für ein Eis vorstellte, das nicht schmelzen kann, haben ganz viele an meinem Verstand gezweifelt. „Humbug!" oder „Physikalisch nicht möglich" haben diese Besserwisser mir nachgerufen. Schnell war ich das Gespött bei den Investoren. Manchmal wurde ich eingeladen, durfte mein Produkt vorstellen, war allerdings nur geladen als Witzfigur, frei nach dem Motto: „Und das ist der Spinner mit dem Eis, das nicht schmelzen kann." Man zweifelt an sich selbst. Man überprüft immer wieder seine Formeln. All dies steckt noch immer in mir. Das waren schlimme Jahre, Herr Kirschbaum. Letztendlich habe ich meine eigene Firma gegründet und bin nun Multimillionär.

Fred Umso schöner, dass es jetzt ein Happy End gibt, auch wenn das davor keine leichte Zeit für Sie war.

Dave Das beschäftigt mich irgendwie immer noch. Manchmal wache ich nachts auf und weiß nicht, ob ich das alles nur träume. Aber es ist kein Traum. Das Speiseeis, das nicht schmelzen kann, hat mein Leben verändert.

LESEPROBE

Fred Es ist eine der größten Erfindungen unserer Zeit direkt nach der Tiefkühlpizza, die man nicht mehr aufbacken muss. Ohne Frage - Ihr Eis ist ein faszinierendes Konzept. Und um ganz ehrlich zu sein: Im letzten Sommer war Ihr Eis der große Hit in unserer Kanzlei. Mein Favorit war Vanille. Sagen Sie: Warum schmilzt das Eis eigentlich? Oder ist das streng geheim?

Dave Das ist kein großes Geheimnis...

Sebastian kommt mit einem Tablett herein und unterbricht Dave.

Sebastian Bitteschön. Hallo, Onkel Dave!

Dave Hallo Sebastian.

Fred Danke sehr. Du kannst jetzt wieder gehen.

Sebastian stellt das Tablett hin und geht wieder ins Off.

Dave Wie macht sich mein Neffe so?

Fred Sebastian ist ein wirklich guter Praktikant, schnelle Auffassungsgabe, vornehm und der Liebling meiner Assistentinnen.

Dave Charisma hat er.

Fred Allerdings ist er neugierig ohne Ende. Daran muss er noch, bis sein Studium anfängt, arbeiten.

Dave Das hat er von seiner Mutter. Meine Schwägerin ist genauso. Zumindest kommt er nicht nach seinem Vater. Er wird definitiv mal mehr erreichen als mein Bruder. Naja, das ist keine Kunst. Mein Bruder Tom trauert seiner gescheiterten Band nach.

Fred Ah, die Pink Pussys, die kenne ich. Sie hatten doch zwei große Hits. Der eine war meine ich "Die Pussyslayer" und der andere...

Dave "Midnight Pussys"!

Beide fangen an den Liedtext zu singen. Danach herrscht kurzes, peinliches Schweigen.

Dave Jetzt hat er einen lächerlichen Halbtagsjob am Bahnhof, sitzt daher meistens nur daheim herum, surft im Internet, schaut dort Pornos und ... verzeihen Sie, das gehört nicht hierher. Sebastian ist ganz anders.

Fred Das ist sicherlich nicht leicht für Sebastian oder für Sie?

Dave Nicht leicht? Mein Bruder und seine Familie wohnen bei mir. Sie können von Glück sagen, dass sie mich haben. Vielleicht ist dieser Zustand der Grund für die Klausel im Testament. *(lacht)*

Fred *(lacht mit)* Das ist nicht selbstverständlich, was Sie machen. Bemerkenswert sogar.

Dave Die Familie ist das Wichtigste, das erkenne ich immer mehr. Außerdem wird es kein Dauerzustand sein, dass sie bei mir wohnen. Eher nur eine Übergangslösung. *(bekommt einen Anruf)* Nun gut, ich muss dann auch wieder los. Die Arbeit macht sich schließlich nicht von alleine.

Fred Ich werde hier alles fertig machen und Ihr Testament an das Nachlassgericht weitergeben.

Dave Vielen Dank.

Fred Ich werde mich bei Ihnen melden. Noch ein schönes Wochenende.

Dave Danke. Ihnen auch.

Beide ab.

Szene 1

Hilde und Susan sind auf dem Weg zum Grab. Susan hält Hilde an der Hand.

Susan Keine Sorge, wir sind gleich da.

Hilde Wo führen Sie mich hin?

Susan Zum Grab.

Hilde Nach Prag? Da war ich auch schon lange nicht mehr. Die Staatsoper ist einfach herrlich dort.

Susan Zum Grab... **Grab**! Heute ist doch Johns Todestag.

Hilde Wer sind Sie überhaupt?

LESEPROBE

Susan Ich bin deine Tochter!
Hilde Sie sind eine Lügnerin! Ich hatte nur ein Kind: John, und dieser ist gestorben vor einem Jahr.
Susan Ich bin dein anderes Kind, Susan!
Hilde Sie wollen mich auf den Arm nehmen! Alt bin ich, aber an eine Tochter würde ich mich erinnern. Ich bin doch nicht senil.
Susan Die Demenz wird immer schlimmer.
Hilde Welcher Jens? Ich kenne keinen Jens.
Susan Demenz... **Demenz**! ... Ach, vergiss es einfach.
Hilde Warum nuscheln Sie immer so? Wir haben keine Zeit zum Plaudern. Schließlich müssen wir zum Grab. Heute, am 8. Februar, jährt sich der Todestag meines Sohnes John!
Susan Sonst erinnerst du dich an gar nichts, aber daran erinnerst du dich genau!
Hilde Welche Frau? Hier ist niemand.
Susan Es ist hoffnungslos, sie ist so taub wie eine Nuss.
Hilde Das habe ich gehört! Eine Unverschämtheit, wie Sie mit mir umgehen. Hätte mein Enkel Dave Sie nicht engagiert, hätte ich Sie schon längst entlassen.
Susan Aber Mutter, ich bin es doch - Susan!
Hilde Jetzt hören Sie endlich auf, mich Mutter zu nennen und bringen Sie mich endlich zum Friedhof zu meinem Sohn!
Hilde geht wieder in die Richtung, von der sie gekommen sind. Susan hält sie auf.
Susan Zum Friedhof geht es dort entlang.
Gerda Ich weiß doch wohl, wo es zum Grab von John geht.
Beide gehen gemeinsam ab.

Szene 2

Die Familienmitglieder (Susan, Hellen, Linda, Tom) sind auf der Bühne und scheinen sich fertig zu machen um zu gehen.
Linda Sebastian, kommst du? Wir wollen fertig sein, wenn dein Onkel Dave nach Hause kommt.
Hellen Du glaubst doch nicht wirklich, dass Dave mitkommen wird?
Tom Es ist der Todestag unseres Vaters, ich will doch hoffen, dass er immerhin zum Essen mitkommt.
Hellen Er hat es noch nicht einmal zu ihrer Beerdigung rechtzeitig geschafft. Er wird bestimmt gleich hier reinkommen sagen, wie erschöpft er doch ist und dass er deswegen nicht mitkommen kann. Es ist doch jedes Mal dasselbe! Die Familie ist ihm scheißegal.
Tom Mom, jetzt hab doch mal ein bisschen Vertrauen in deinen Sohn.
Hellen Das hab ich schon lange aufgegeben.
Linda Tom, denkst du dran, ihn nachher wegen der Miete zu fragen?
Tom Ich muss wohl. Freuen wird er sich aber sicher nicht.
Linda Du bist sein Bruder! Er soll gefälligst ein wenig auf dich zukommen.
Tom Leise jetzt, ich glaube, er kommt gerade.
Dave kommt im Anzug mit einer Aktentasche herein. Er ist mit einem Bluetooth-Headset am Telefonieren.
Dave Ziehen Sie mir den Pressetermin morgen früh um eine halbe Stunde vor, ich hab da noch was Neues reinbekommen, was ich unterbringen muss. *(Pause)* Kein Aber - den anderen Termin kann ich nicht verschieben! Wiederhören. *(er nimmt das Headset raus und sieht seine Familie)* Heute war ja das Essen, richtig... Tut mir leid, Leute, aber ich hab noch einiges zu tun. In einem Monat soll die neue Werbekampagne anlaufen, ich muss noch einige wichtige Telefonate führen.
Hellen *(ironisch)* Oh, welch Überraschung.
Linda Aber wir gehen doch deines Vaters wegen. Susan und Hilde warten schon beim Grab. Du weißt doch, wie sehr sich Hilde freuen würde, wenn du dabei bist.

LESEPROBE

Dave *(Pause)* Ich weiß und es tut mir auch unendlich leid, aber ihr habt gehört, wie viel ich momentan zu tun habe: Es geht heute wirklich nicht.
Hellen Jetzt komm schon! Komm doch wenigsten heute mit, nachdem du damals schon viel zu spät gekommen bist.
Dave Jetzt fang nicht wieder damit an. Du weißt genau…
Hellen Lass es gut sein, Dave. Wir wissen, welche Prioritäten du setzt. Wir gehen!
Die Familie geht ab, Dave bleibt stehen, bis sie weg sind und schmeißt sich dann auf das Sofa.
Dave Endlich hab ich das Haus mal wieder für mich alleine.
Er legt das Headset auf den Tisch, schaltet etwas Musik an und lockert seine Krawatte. Er hört ein Geräusch aus Richtung des Schranks.
Dave Hallo? Ist da jemand? Habt ihr etwas vergessen? *(keine Antwort)* Muss ich mir eingebildet haben. *(kleine Pause, Dave schaut immer wieder zum Schrank. Er zieht sein Sakko aus und schmeißt es in den Schrank. Schließt den Schrank wieder und setzt sich hin)*
Dave Was zum…? *(er macht die Tür auf, sieht Alice und schlägt sie sofort wieder zu. Das wiederholt sich noch einmal)* Da ist jemand in meinem Schrank! *(holt das Telefon raus und ruft die Polizei an)* Hallo, hier ist David Deberod. Hier ist eine fremde Person in meinem Haus! Sie sitzt momentan im Schrank fest! Bitte schicken sie sofort jemanden vorbei. Die Adresse ist Panoramastraße 17. … Vielen Dank! Und beeilen Sie sich!
Dave geht eine Weile nervös auf und ab. Zwischendurch öffnet er den Schrank noch einmal und schlägt ihn sofort wieder zu. Kurze Zeit später klingelt es, er geht kurz ab und tritt mit Polizist 1 und Polizist 2 auf.
Dave Vielen Dank, dass Sie gekommen sind.
Polizist 2 *(zu Polizist 1)* Ich hab doch gesagt, dass das **der** David Deberod ist. *(zu Dave)* Herr Deberod, ich liebe Ihr Eis. Aber wie schaffen Sie es, dass das Eis nicht schmilzt?
Dave Es ist eigentlich ganz leicht, also…
Polizist 1 unterbricht Dave.
Polizist 1 Wir sind nicht deshalb hier.
Dave Sie haben Recht. Es ist eine Frau und sie steht da hinten im Schrank. Sie hat noch kein Wort gesagt.
Polizist 2 Wie ist sie ins Haus gekommen?
Dave Ich habe keine Ahnung. Ich bin gerade erst vor fünf Minuten nach Hause gekommen.
Polizist 1 Dann schauen wir mal. *(geht zum Schrank)* Dieser hier?
Dave Ja.
Polizist 1 öffnet den Schrank. Alice steht immer noch drin. Die beiden Polizisten schauen sich verdutzt an.
Polizist 2 Das ist jetzt ein Problem.
Dave Wo ist denn hier ein Problem? Schaffen Sie einfach diese Frau aus meinem Haus!
Polizist 1 Ich glaube, hierfür brauchen wir Verstärkung, was meinen Sie, Herr Frank?
Polizist 2 Glaube ich auch… Ich kenne jemanden vom Sonderkommando.
Beide Polizisten machen keine Anstalten irgendwas zu tun.
Dave Warum nehmen Sie sie nicht fest?
Polizist 1 Das ist unser erstes Mal.
Dave Ihre erste Verhaftung?!
Polizist 2 Unsere erste Verhaftung eines Schrankes.
Polizist 1 Sie sind verhaftet, Schrank. Alles, was Sie sagen, kann und wird im Gericht gegen Sie verwendet werden.
Dave Sie sollen doch nicht den Schrank festnehmen, sind Sie verrückt?
Polizist 2 Zählt das als Beamtenbeleidigung?
Polizist 1 Ein bisschen.
Dave *(zu Alice)* Raus aus meinem Haus, du perverse Spannerin!
Polizist 1 Das schon eher. Auch wenn sie bei dem Geschlechterraten deutlich danebenlagen.
Polizist 2 fuchtelt wild mit der Waffe herum.

LESEPROBE

Polizist 2 Jetzt passen Sie mal auf! Sie sind zwar Mann das Jahres 2017 und Ihr Eis ist mit Abstand das Beste, was ich die letzten Jahre geschleckt habe, aber für Ihre Späße, Herr Deberod, haben wir wirklich keine Zeit. Hier ist niemand außer uns. Seien Sie froh, dass wir Sie nicht mit ins Revier nehmen oder Ihr Gespinst an die Presse weitergeben – die Bild würde dafür bestimmt 10.000 Euro zahlen. Auf Wiedersehen.

Die Polizisten machen die Schranktür zu

Dave Aber…

Polizist 1 Gehen wir!

Dave Wo gehen Sie denn hin?

Polizist 2 Ich glaub, ich hole mir jetzt einen Donut. Der Donutladen um die Ecke hat noch offen.

Polizisten Tschüss!

Polizist Und reparieren Sie diesen Schrank!

Beide ab. Dave schaut den Polizisten fassungslos hinterher.

Polizist 1 *(aus dem Off)* Kann es sein, dass deine Waffe nicht gesichert war?

Polizist 2 *(aus dem Off)* Oh, das passiert mir ständig.

Dave geht noch einmal zum Schrank, macht ihn kurz auf und schlägt ihn dann zu, als er Alice sieht.

Dave Ich brauch 'n Drink!

Er schnappt sich seine Jacke und geht ab.

Szene 3

Simon kommt in die Bar und begrüßt die Gäste.

Simon Na Eddi, ist das deine Aktuelle?

Eddi Ja… **Nein**! Wie läuft es bei deiner? *(deutet auf die Barkeeperin)* Hast du endlich ihre Nummer?

Simon In sieben Sekunden, ja.

Gast 1 Was meinst du mit Aktuelle?

Simon geht an die Bar und lehnt sich lässig an. Eddi und Gast 1 reden angeregt.

Simon Einen Whisky… und deine Nummer!

Barkeeperin Den Whisky bekommst du sofort. Aber das mit der Nummer kannst du knicken.

Dave kommt in die Bar und kommt an Eddi vorbei.

Dave Hallo Eddi, deine Aktuelle?

Dave geh zu Simon an die Bar. Gast 1 regt sich wieder über Eddi auf.

Dave Hi Simon. Schön, dass du Zeit hast.

Simon Na bitte, für einen Umtrunk habe ich immer Zeit.

Dave und Simon begrüßen sich ausgiebig. (Vorbild 21 Pilots „handshake“)

Barkeeperin Hi, Dave.

Dave ignoriert die Barkeeperin.

Dave Es ist ein Mädchen in meinem Haus.

Simon Hui. Und dann bist du hier? Seit wann hast du denn Zeit für Frauen?

Dave Ich meine, sie ist in meinem Schrank.

Simon Ist das ein Rollenspiel oder sowas?

Dave Nein. Du verstehst mich nicht. Ich sehe ein Mädchen in meinem Schrank.

Simon Ist sie hübsch?

Dave Was?

Simon Ja, ist sie hübsch?

Dave Ja, Scheiße, das spielt doch keine Rolle.

Simon Also, ich finde das schon wichtig.

Dave Schön für dich… Mein Problem ist, dass die Polizisten sie nicht gesehen haben!

Simon Wo kommen denn jetzt Polizisten her? Jetzt komm erst mal runter. Ich hol dir einen Doppelten und du erzählst mir von Anfang an, was passiert ist, okay?

LESEPROBE

Dave Danke Simon ... *(nimmt einen weiteren kräftigen Schluck)* Das tut gut. Also ich komme von der Arbeit nach Hause, meine Familie meckert wieder wegen irgendwas Belanglosem, ich hab schon wieder vergessen, was es war. Auf jeden Fall sitze ich auf meiner Couch und da schlägt plötzlich die Schranktür zu. Ich schau in den Schrank und da ist dieses Mädchen.

Simon Lieferung frei Haus...

Dave Sie hat nicht einen Ton von sich gegeben, also habe ich die Polizei gerufen. Habe zuerst gedacht, das wäre wieder so eine Stalkerin oder so eine Tante von der Presse. Ich habe in den Schrank gezeigt und die Polizisten haben mich nur ausgelacht! Ich solle aufhören, sie zu verarschen. Und dann sind sie einfach wieder gegangen. Verdammt, das Mädchen kann jetzt noch im Schrank sitzen!

Simon Sicher, dass du nicht einfach einen zu viel hattest?

Dave Ich bin nüchtern! *(schaut auf den leeren Whiskey)* Naja, ich war nüchtern. Da ist oder war jemand in meinem Schrank!

Simon *(schenkt ihm nach)* Jetzt beruhige dich erst mal. Hast du wieder Stress im Geschäft?

Dave Wann habe ich den bitte nicht? Nächsten Monat soll die neue Werbekampagne anlaufen. Die Werbefuzzies wollen ihre Vorschläge präsentieren – die meinen jetzt schon, dass wird alles aufregender als die Mondlandung. Du kommst doch zur Präsentation?

Simon Alter Finne, komm mal wieder runter und nimm dir ne Woche frei. Du bist ja komplett am Limit. Kein Wunder, dass du schon Frauen im Schrank siehst.

Dave Ich kann mir doch nicht einfach freinehmen! Mit der Kampagne wird Ice Eternity zum Global Player werden – und das als Eisfirma. Wir werden Langnese komplett hinter uns lassen. Mensch, du kommst doch zur Werbepräsentation? Lass mich nicht hängen! Ich brauche unbedingt eine unabhängige Meinung.

Simon Ich habe dir schon dreimal zugesagt. Aber Dave – du musst dich endlich entspannen. Du hast hervorragende Mitarbeiter. Hab doch mal ein wenig mehr Vertrauen in sie. Die können auch mal etwas für ihr Geld machen.

Dave Urlaub kommt frühestens in zwei Monaten in Frage.

Simon Und dann ist wieder etwas anderes, das ist doch immer so.

Dave Dann ist das halt so. Ich brauche keinen Urlaub.

Simon Wie du meinst...

Gast 1 kommt aufgeregt an die Bar. In der Hand hat sie eine Eisschachtel.

Gast 1 Sie sind doch David Deberod, oder?

Dave Ja, der bin ich.

Gast 1 Könnte ich bitte ein Autogramm haben?

Dave Selbstverständlich. Was ist denn Ihre Lieblingssorte?

Gast 1 Ich ... ich mag Erdbeere-Safari am liebsten. Kann ich Sie etwas fragen?

Dave Natürlich. Fragen Sie.

Gast 1 Warum schmilzt das Eis nicht? Wie geht das?

Dave Das ist so, dass...

Simon drängt sich dazwischen.

Simon *(zum Gast)* Herr Deberod hat Feierabend. Ich erkläre es dir später mal. Geh wieder zu Sam. *(zu Dave)* Soll ich dich zurück in deine Wohnung bringen und dein Geistermädchen vertreiben?

Dave Lass gut sein. Sie ist vermutlich schon weg... Ich hoffe nur, sie hat nichts mitgenommen. Gleich morgen lasse ich das Schloss austauschen. Ich mach mich wieder auf den Weg.

Simon Na also. *(sarkastisch)* Und du arbeitest heute nicht mehr!

Dave *(im Gehen)* Nur, wenn du aufhörst zu trinken!

Simon Das kannst du dir abschminken.

Dave Dito. *(geht ab)*

Simon *(schenkt sich ein und nimmt einen großen Schluck)* Der wird das nie lernen...

Black.

LESEPROBE

Szene 4

Alle sitzen zusammen. Dave sitzt mit Kopfhörern am Laptop und arbeitet. Hilde sitzt im Schaukelstuhl im Hintergrund. Tom stimmt seine Gitarre.

Linda Hörst du mir eigentlich zu?

Tom Mhm…

Linda Tom!

Tom *(stimmt die Gitarre weiter)* Noch fünf Minuten…

Linda Das hast du schon vor zehn Minuten gesagt! Pause. **Tom!**

Tom Aber wir haben das doch schon so oft mit ihm besprochen. Warum sollte er heute nachgeben?

Linda Sei mal ein Mann! Steh auf! So machen es die Schimpansen auch. Das habe ich bei Galileo gesehen. *(er steht auf)* Steht so ein Mann?! Brust raus, Schulter runter, Kinn hoch, Bauch rein! So, jetzt stell dir vor, ich sei Dave. Was sagst du?

Tom Äh, … Dave?

Linda Keine Frage. So fangen nur Pussys an.

Zeig auf sein Pink Pussy Band T-Shirt.

Linda Noch mal!

Tom Dave.

Linda Lauter!

Tom Dave. *(etwas lauter)*

Linda Lauter!

Tom **Dave!**

Dave Ja? *(nimmt dir Kopfhörer runter)*

Tom Äh… nichts.

Linda schaut ihn böse an, Dave zieht die Kopfhörer wieder auf.

Tom Ach Schatz…

Linda zeigt böse guckend stumm auf Dave. Tom will widersprechen, doch Linda zeigt nur noch energischer auf Dave. Tom geht zu Dave und räuspert sich. Als Dave nicht reagiert, räuspert sich Tom noch lauter. Dave hält ihm stumm Hustenbonbons hin.

Tom Dave.

Dave schaut kurz hoch und arbeitet dann weiter.

Dave Um was geht es?

Tom Du weißt doch, dass Sebastian bald auf die Universität geht und da braucht er eine neue Wohnung, neue Kleidung, und das teure Mensaessen…

Dave … und deine Gitarren, euer teures Auto, Lindas wertvoller Schmuck. Komm zum Punkt!

Tom Die Miete ist zu hoch.

Dave Und was soll ich da jetzt machen?

Tom Du hast genug Geld… deshalb… könntest du uns die Miete ja erlassen.

Während des Gesprächs haben die anderen (außer Hilde) mit dem aufgehört, was sie tun und sich um das Gespräch versammelt.

Dave Hat Linda dir das in den Kopf gesetzt? *(schaut kurz zu Tom auf)* Dachte ich mir.

Hellen *(mischt sich ein)* Ich gebe Tom Recht! Schließlich sind wir deine Familie!

Dave Die Miete in Heidelberg ist um einiges höher als das, was ich verlange, das wisst ihr. Auch wenn wir eine Familie sind, muss jeder seinen Beitrag zur Gesellschaft leisten.

Linda Deine Oma muss überhaupt nichts zahlen!

Dave Ist das wirklich dein Ernst? Erwartest du von mir, von Oma Hilde eine Miete zu verlangen? Ihre Rente ist ein Witz. Außerdem hat sie Alzheimer und ist schwerhörig.

Hilde Ich bin nicht töricht. Ich hätte aber gerne eine Tasse Tee mit fünf Stück Zucker. Gerührt, nicht geschüttelt.

Dave Ich kümmere mich gleich darum, Oma. Seht ihr? Jetzt lasst mich in Ruhe, ich muss einen Tee holen und diese Statistik muss bis heute Abend fertig sein.

LESEPROBE

Seufzen geht durch die Reihen. Hellen geht (laut) beleidigt ab! Kurze Zeit später tritt Alice auf, gefolgt von Sebastian. Tom setzt sich wieder an seine Gitarre.

Dave *(erschrocken)* Wie kommst du schon wieder hier rein?
Sebastian Durch die Tür?
Dave Nicht du. Sie! *(zeigt auf Alice)*
Alle denken, er zeigt auf Linda.
Linda Ich?!
Dave Nein! Sie! Seht ihr sie denn nicht?
Sebastian Wen genau sollen wir sehen?
Dave Sie steht doch genau vor euch!
Linda Dave? Hier ist niemand außer uns.
Dave *(sprachlos – sucht nach Worten)*
Sebastian Ist alles **okay** mit dir?
Dave Bestens! Was soll schon sein? Alles wunderbar. Hipp Hipp Hurra Sansibar!
Linda Wirklich? Das sieht aber nicht danach aus.
Dave Ich hab nur grade etwas aus dem Augenwinkel gesehen, ihr kennt das ja. Ich muss jetzt arbeiten, also lasst mich bitte in Ruhe.
Linda *(sarkastisch)* Na, dann ist ja alles in Ordnung. … Sebastian, wir müssen dir einen neuen Anzug kaufen, den alten kannst du nicht mehr anziehen.
Sebastian Dann muss das aber ein maßgeschneiderter sein. Ich trainiere doch nicht, um dann in einem Sack rumzulaufen.
Linda und Sebastian ab.
Tom Ein neuer Anzug? Womit soll ich das denn bezahlen?
Tom geht hinterher. Hellen geht genervt mit ab.
Dave Warum tauchst du gerade jetzt auf? Ich muss arbeiten! Es gibt dich nicht.
Alice zuckt mit den Schultern.

Szene 5

Susan Sicher, dass bei dir alles in Ordnung ist? Du scheinst in letzter Zeit etwas überarbeitet.
Dave Ach, das ist doch alles Einbildung. *(nervöser Blick zu Alice)* Mir geht es blendend. Ich muss das hier jetzt aber wirklich fertigbekommen.
Susan Wie du meinst…
Susan fängt an, im Zimmer aufzuräumen. Alice läuft hinter Dave her und schaut ihm beim Arbeiten zu. Er wirft immer wieder nervöse Blicke nach hinten.
Dave *(zu Alice)* Kannst du mich endlich in Ruhe lassen?
Susan Wie bitte? Ich räume doch nur ein bisschen auf.
Hilde Warum soll sie dir denn in die Schuhe fassen?
Dave In Ruhe lassen. Ach, ihr seid doch gar nicht gemeint.
Susan Fängst du schon wieder an? Hier ist doch niemand mehr.
Dave ignoriert den Kommentar und will weiterarbeiten. Alice setzt sich auf das Sofa. Er rückt etwas von ihr weg.
Dave Susan, kannst du mir mal kurz helfen? *(bedeutet Susan, sich auf Alices Platz zu setzen, sie setzt sich jedoch auf die andere Seite)*
Susan Klar doch, was gibt es?
Dave Ist dieses Schaubild verständlich? Es zeigt die verschiedenen Eissorten im Vergleich.
Susan Sieht nicht schlecht aus. *(kurz angebunden)*
Kurze Pause. Dave wartet darauf, dass Susan noch etwas sagt. dann beginnt er eifrig zu sprechen.
Dave Die Präsentation ist für ein paar Großhändler aus China, die das Eis in ihr Sortiment aufnehmen wollen. Ich will bloß sichergehen, dass…
Susan *(unterbricht)* Jaja, verstanden. Sie werden es lieben. *(mit einem Hauch Ironie)*
Alice steht auf und läuft um das Sofa herum. Dave schaut ihr hinterher.
Susan Wo schaust du denn schon wieder hin?

LESEPROBE

Dave Äh, was? Ach so, ich schau nirgends hin.
Hilde Dave! Biete dem Besuch doch mal was zu trinken an.
Susan Hilde! Ich bin doch kein Besuch ich bin deine Tochter! Kannst du mich schon wieder nicht erkennen? *(zu Dave)* Dave! Es wird immer schlimmer mit ihr! Ich kann bald nicht mehr. Ich bin deine Tochter, ich bin dein Kind!
Hilde Rind, das ist lecker. Sind Sie die neue Köchin?
Susan *(genervt)* Tochter!
Dave Lass gut sein, Susan. Lass gut sein. Das hat keinen Zweck. Ich weiß das zu schätzen, was du machst.
Susan Aber sie muss sich doch an ihre eigene Tochter erinnern können.
Dave steht auf, um Hilde etwas zu Trinken zu holen. Alice läuft ihm die ganze Zeit hinterher.
Dave *(leise)* Hör auf mir zu folgen! *(zu sich)* Ich halt das nicht mehr aus.
Hilde *(nimmt das Getränk)* Oh, vielen Dank, Dave.
Dave Ich… muss nochmal ins Geschäft, ich brauche… noch ein paar Unterlagen! *(geht hastig mit seinem Laptop ab)*
Hilde Jetzt hat er dem Besuch doch nichts zu Trinken gegeben. Unverschämtheit!
Alice geht nach kurzer Zeit in eine andere Richtung ab.

Szene 6
Susan und Hilde noch auf der Bühne. Susan räumt verschiedene Sachen auf und putzt die Wohnung. Hellen kommt mit einer Kaffeetasse dazu.
Susan Oh je… ob es Dave wirklich gut geht?
Hellen Du brauchst jetzt kein Mitleid mit ihm haben. Er war ja nicht mal bei der Beerdigung meines Mannes.
Hilde Mit wem sprechen Sie da? Haben wir Besuch? Ich bin doch gar nicht dafür angezogen.
Susan Mit Hellen. Alles ist gut. Strick weiter, Mama.
Hilde Warum nennen Sie mich denn einfach Mama? Eine Frechheit ist das…
Susan *(traurig)* Verzeihung *(spricht mehr zu sich, aber Hellen hört, was sie sagt)* Wieso kann sie sich nicht an mich erinnern? Nur an den so perfekten Enkel Dave erinnert sie sich! Um alles muss ich mich kümmern: Baden, anziehen, sie füttern. Alles bleibt nur an mir hängen und Dave kümmert es einen Dreck.
Hellen Die Demenz wird wirklich von Tag zu Tag schlimmer. *(etwas wehmütig)* Als John noch da war, war alles einfacher. Aber er ist nicht mehr da. Und wie du weißt, tut Dave nichts für unsere Familie. Seine Karriere steht für ihn an erster Stelle. Geht es um seine Firma, blendet er alles um sich herum aus. Sogar der … *(kurze Pause)* Selbstmord seines Vaters lässt ihn kalt.
Hilde Was steht im Wald? Wir waren doch gar nicht im Wald!
Susan *(etwas abwesend)* Schon gut, Hilde. *(reagiert dann zunächst nicht auf Hellen, wieder mehr zu sich)* Hätte ich… hätte ich die Anzeichen sehen sollen? Als Schwester hätte ich John helfen müssen. Dies tat ich aber nicht. Er hat sich das Leben genommen… *(merkt, dass dieses Thema nicht gut mit Hellen zu besprechen ist)*
Hellen Du darfst dir keine Vorwürfe machen, denn wenn einer Schuld hat, dann ist es Dave. Er ist schuld! Alles, was nicht mit seiner blöden Firma zu tun hat, ist ihm egal. Nicht mal zu der Beerdigung ist er rechtzeitig gekommen! „Ich muss arbeiten“ oder „Ich habe zu tun, das muss bis morgen fertig werden“. Immer wieder die gleichen Phrasen und Ausreden. Ich kann es nicht mehr hören.

LESEPROBE

Susan Du hast Recht. Er benutzt uns nur, um in der Öffentlichkeit besser dazustehen. Der gütige Millionär, der seine Familie vor der Straße rettet und auch nur eine „geringe" Miete fordert. Wer seiner eigenen Familie das Geld aus der Tasche zieht, ist wirklich erbärmlich. Vor allem, wenn man Geld wie Sand am Meer hat. *(kurze Pause)* Wenn er mir wenigstens mit Hilde helfen würde. Oder eine polnische Altenpflegerin einstellen würde.

Hellen Und was machst du dann?

Susan schaut Hellen genervt an.

Hilde Ich würde gerne Johns Grab mal wieder besuchen. Kann Dave nicht mitkommen?

Susan *(enttäuscht)* Natürlich, Hilde. Bloß weg von hier. Dave ist aber leider noch am Arbeiten, wir stören ihn besser nicht.

Hellen Ich räume hier auf, dann könnt ihr zum Friedhof gehen.

Susan Danke, Hellen. *(zu Hilde)* Also, dann lass uns zum Grab von John gehen.

Hilde Vielen Dank, Liebe. Sie sind sehr freundlich. Sie dürfen sich ein Leckerli nehmen.

Susan *(zögert)* Danke.

Susan führt Hilde von der Bühne. Hellen geht kurz darauf ebenfalls ab.
Black.

Szene 7 – Sebastian und Dave

Sebastian, Dave
Sebastian kommt mit einem Ordner auf und setzt sich auf das Sofa. Bald darauf kommt Dave mit einem Stapel Dokumente und seinem Laptop auf.

Dave Hallo Sebastian.

Dave setzt sich auch auf das Sofa.

Sebastian Ich will doch erst anfangen zu studieren. Warum muss ich das alles jetzt schon wissen?

Dave Was lernst du denn gerade?

Sebastian Ich lerne für den Aufnahmetest an der Wirtschaftuniversität. Aber das hier versteh ich nicht so ganz.

Sebastian gibt Dave seinen aufgeschlagenen Ordner.

Dave Lass mich mal sehen, ob ich dazu nicht was in meinen Unterlagen finde.

Dave klappt seinen Laptop auf und tippt.

Dave Ah, hier ist es! Ich wusste ja, dass unser Werkstudent dazu eine Powerpoint ausgearbeitet hat.

Dave zeigt Sebastian die Powerpoint auf seinem Laptop.

Dave Hier kannst du schön anschaulich sehen, wie die kapitalorientierte Unternehmensbewertung nach IDW S1 2008 funktioniert. Und wie die Anerkennung in der Rechtsprechung lautet.

Sebastian Danke, Dave. Kannst du mir die Powerpoint schicken?

Dave Natürlich. Und wenn du sonst noch was brauchst, melde dich einfach. Zum Glück kommst du ganz nach mir und nicht nach deinem Vater. Irgendwann wirst du noch sehr groß rauskommen, wenn du dich weiter so anstrengst. Da bin ich mir ganz sicher.

Sebastian Bestimmt. Aber auch nur, weil du so hinter mir stehst.

Dave Einer muss dafür sorgen, dass aus dir was wird.

Kurze Pause.

Sebastian Ähh… Kommt nicht bald die Werbeagentur?

Dave schaut auf seine Uhr.

Dave Schon so spät. Gut, dass du mich erinnert hast.

Sebastian Darf ich dabeibleiben?

Dave Selbstverständlich.

Dave räumt zusammen und behält erschrocken eines der Dokumente in der Hand.

Dave Verdammt! Das hätte ich nicht mitnehmen dürfen.

Sebastian Was ist denn?

LESEPROBE

Dave Ach, ich hab eine wichtige Anlage für die Produktion unserer neuesten Eissorte mitgenommen. Die Nachtschicht sollte es heute noch bearbeiten und dann gleich mit der Produktion beginnen. Jetzt verspätet sich wieder alles. Und ich kann nicht nochmal zurück, weil die Werbeagentur jeden Moment kommen könnte. So ein Mist!
Sebastian Wenn du willst, geh ich für dich. Ich kenne mich bestens aus in deiner Firma.
Dave Aber ich würde dich gerne dabeihaben.
Sebastian Beides geht nicht.
Dave Du rettest mir den Hals. Danke. Den Zugangscode kennst du noch?
Sebastian Ich bitte dich, Dave.
Dave Fantastisch. *(gibt Sebastian das Dokument)* Es muss zur Empfangsdame in der Bearbeitungsabteilung in Haus 3.
Sebastian Wird gemacht. Bis später.
Sebastian geht mit seinem Ordner und dem Dokument ab. Dave räumt seinen Laptop und die restlichen Dokumente auf.

Szene 8
Es klingelt. Simon kommt rein.
Dave Schön, dass du da bist.
Simon Is ja Ehrensache. Freut mich, dass ich Lord Vader bei seinem Eisimperium helfen kann.
Dave Haha. Setzt dich bitte auf den Todesstern. *(Dave zeigt auf die Couch)* Warten wir, bis die Wookies kommen.
Simon Sind da auch ein paar nette Frauen dabei?
Dave Der Werbeagent heißt Skawalsky. Vielleicht hat er eine süße Assistentin dabei.
Simon Möge die Macht mit uns sein.
Es klingelt. Dave steht auf und öffnet die Tür. Der Werbeagent kommt auf.
Werbeagent Guten Tag Herr Deberod. Wie schön, Sie endlich persönlich kennenzulernen.
Dave Die Freude ist ganz meinerseits. Sollen wir gleich zur Sache kommen?
Werbeagent Aber natürlich. Wir haben Ihnen zwei Vorschläge mitgebracht, die wir gerne präsentieren würden.
Dave Wir?
Werbeagent Die Schauspieler!
Die Schauspieler kommen auf und begrüßen Dave & Simon.
Werbeagent Herr Deberod. Wie ich sehe, sind Sie überrascht.
Dave Ja, ich war schon überrascht, als Sie vorschlugen, die Präsentation bei mir zu Hause zu machen. Dass Sie mit Ihrem ganzen Team kommen würden, war mir nicht bewusst.
Werbeagent Nur mit Überraschungen kommt man zum Ziel. Hätte Alexander der Große nicht Xerxes überrascht, hätten die Griechen nicht gewonnen.
Simon Dareios. Xerxes war unwesentlich früher. Simon Waghals, unabhängiger Werbestratege von Herrn Deberod.
Dave Geschichte-Leistungskurs?
Simon DVD-Sammelbox von „300 – Die Rache der Spartaner".
Werbeagent Äh… Respekt. Nun, Mr. Deberod. Wir von der „Starship Advertise AG" haben für Sie eine neuartige Präsentation entwickelt: Die Pre-Live.
Simon Klingt wie ein Potenzmittel.
Dave Simon, bitte.
Werbeagent Alle möglichen Werbefilme werden nicht gezeigt, sondern gespielt. Die Wirkung ist somit unmittelbar. Änderungen können sofort von unseren Schauspielern dargestellt werden. Ich hab dafür extra eine begabte Theatergruppe engagiert: Theater Dunkelbunt.
Simon Theater Dunkelbunt- Machen die wirklich alles?
Werbeagent Ja… klar. Es sind Schauspieler, die machen alles für Geld.
Dave Simon… **Nein**! Gut, klingt neu. Innovativ. Das mag ich. Wir sind bereit.
Simon Moment.

LESEPROBE

Simon geht ins Off und holt ein Bier.
Simon Jetzt sind wir es.
Werbeagent zu Dave.
Werbeagent Und das ist Ihr Werbestratege?
Dave Er ist der Beste auf dem Markt.
Werbeagent Okay, gut. Schauspieler auf Position. Wir spielen Variante 3A.
Simon Ich finde es jetzt schon schlecht.
Der erste Spot "Darth Vader meets Elsa" wird gespielt. Schauspieler 1 macht dauerhaft Soundeffekte.
Diener Hier Lord Vader, Ihr Eis.
Darth Vader Oh Nein! Das Eis schmilzt. Der Todesstern ist zu heiß. Ich werde es mit meiner Macht aufhalten. Es... es funktioniert nicht. Ich brauche Verstärkung.
Ein Schauspieler macht Telefongeräusche.
Elsa Hier ist Elsa, die Eiskönigin.
Darth Vader Elsa, ich brauche deine Hilfe!
Elsa Ich komme sofort.
„Let it go" wird angesungen. Elsa kommt tanzend auf.
Elsa Wie kann ich helfen?
Darth Vader Mein Eis schmilzt.
Wieder selbstgemachte Soundeffekte.
Elsa Es funktioniert nicht. Haben mich meine Kräfte verlassen
Elsa, Darth Vader u. Simon *(knien sich hin)* Neeeeiiiiinnnnn.
Simon Tut mir leid, ich habe mich mitreißen lassen.
Vertreter Das wäre nicht passiert mit Eis von Ice Eternity. Es schmilzt nie!
Darth Vader Es kann nur einen geben.
Darth Vader tötet Elsa mit seiner Macht.
Dave Sehr schön. Perfekt für unsere jüngere Zielgruppe. Einfach genial!
Werbeagent Wir haben noch etwas vorbereitet. Wir spielen Variante 3C!
Die Schauspieler spielen Variante 3C "Ein Eis sie zu knechten"
Erzähler Nach drei langen Filmen haben die Hobbits es endlich bis zu den Feuern Mordors geschafft. Doch Gollum ist ihnen immer einen Schritt voraus.
Gollum Gollum, Gollum. Mein Schatz!
Hobbit 1 Wir müssen das Eis in das Feuer werfen.
Hobbit 2 Bitte gib uns das Eis, Gollum.
Gollum Der Schatz gehört uns. Uns ganz allein! Gollum.
Hobbit 1 Dann müssen wir es uns holen!
Die Hobbits kämpfen mit Gollum. Das Eis fällt ins Feuer. Gollum springt hinterher.
Hobbit 2 Gollum schmilzt.
Hobbit 1 Aber das Eis nicht!
Gandalf Ihr törichten Hobbits. Das ist Eis von Ice Eternity, es schmilzt nie!
Werbeagent So, das waren unsere Vorschläge. Am besten, Sie entscheiden nicht gleich, sondern schlafen erst einmal eine Nacht darüber.
Dave Das war wirklich wunderbar. Ja, das muss ich erst einmal auf mich wirken lassen. Danke. Ich melde mich morgen bei Ihnen.
Werbeagent Das freut mich. Danke Herr Deberod. Jungs, Mädels, ihr wart phantastisch. Auch du, Carmen...
Schauspielergruppe verabschiedet sich und geht ab. Simon schaut einer der Schauspielerinnen nach.
Simon Der Arsch von Carmen ist phantastisch.
Dave Das nächste Mal sei etwas seriöser. Bitte.
Simon Hey, ich habe immerhin nicht gerülpst.
Dave Punkt für dich. Aber jetzt wieder ernst. Was meinst du?
Simon Also abgesehen von Carmens Arsch...
Dave Davon hatten wir es schon.
Simon ... war es scheiße.

LESEPROBE

Dave Wie bitte? Das war doch genial! Mein Eis kombiniert mit den großen Namen der Filmbranche! Der Wiedererkennungswert ist unbezahlbar.
Simon Ja, vielleicht wird dein Eis dann erkannt aber auch dafür gehasst, was es mit Star Wars und Herr der Ringe gemacht hat. Nicht, dass man dich in den nächsten Vulkan wirft.
Dave Eventuell war es noch nicht perfekt gespielt, aber sie sind originell. Mal was anderes.
Simon Ein Haufen Scheiße am Stiel ist auch originell.
Dave Hallo? ich weiß nicht, was du hast. Ich werde ihnen ein paar Verbesserungen vorschlagen und sie dann nochmal einladen. Ich verlasse mich drauf, dass du dann wieder dabei bist. Soll ich ihnen noch etwas von dir ausrichten?
Simon Sag Ihnen, sie sollen **alles** anders machen. Ich brauch jetzt noch ein Bier.
Beide ab.

Szene 9

Dave erscheint telefonierend. Die Familie steht nervös um ihn herum. Sie folgen Dave durch den Raum. Irgendwann legt er genervt auf und schaut sie fragend an.

Hellen Wir müssen reden!
Dave Hab ich gemerkt… Was ist denn jetzt schon wieder?
Linda Wir machen uns Sorgen um dich. Du bist momentan so… anders, so… *(leise)* verrückt?
Sebastian Was meine Mutter damit sagen will, ist, dass du dich in letzter Zeit etwas seltsam verhältst.
Dave Seltsam? Ich bin genau wie immer.
Hellen Dave, als deine Mutter kann ich dir sagen, dass sich dein Verhalten in letzter Zeit verändert hat. Und wie es sich verändert hat, das macht mich nicht glücklich.
Linda Du bist viel zerstreuter als sonst. Ich hab gestern dein Tablet in der Spülmaschine gefunden!
Dave Ach, da war es! Das habe ich gesucht. Ist wasserfest. Ähm… Das passiert doch jedem mal.
Tom Aber nicht dir, Dave. Bisher nicht.
Sebastian Vielleicht brauchst du mal eine Auszeit?
Dave: So ein Quatsch! Ich brauche doch keine Auszeit; es geht mir gut! Die Arbeit wartet nicht auf mich.
Linda Genau **das** ist das Problem! Du versinkst in deiner Arbeit und in letzter Zeit wird das immer schlimmer. Und jetzt fängst du auch noch an, Menschen zu sehen, die gar nicht da sind. Wir machen uns doch nur Sorgen um dich.
Dave *(energisch)* Ich weiß genau, was ich gesehen habe und ich bin nicht verrückt! Ich weiß, was hier los ist. Ihr wollt mich für verrückt erklären, *(alle schauen ertappt)* um dann hinterrücks die Miete zu drücken. *(alle schauen erleichtert)*
Sebastian Kein Grund, so aus der Haut zu fahren. Ich zahle nichts von der Miete und mir fällt das doch auch auf. Es geht jetzt nicht um die Miete, es geht um dich. Was ist los?
Dave Ich sehe irgendwie einen Geist. Ja, ich weiß, es hört sich verrückt an. Er - oder besser gesagt sie - taucht immer wieder auf. Ist einfach da und ich weiß ja auch nicht. Aber normal ist das Ganze nicht mehr.
Linda Wenn du dich schon nicht von uns helfen lassen willst, dann lass dir von jemand anderem helfen. Geh zum Arzt. Du bist sonst noch unausstehlicher als sonst…
Dave Das muss ich mir nicht länger geben. Ich bin nur hergekommen, um meinen Laptop zu holen, da muss ich mir keine Standpauke von euch anhören! Ich bin dann wieder im Geschäft. *(er holt seine Tasche)* Schönen Tag noch! *(ab)*
Black.

Szene 10

LESEPROBE

Psychologische Praxis von Dr. Lucy Vehr. Dr. Vehr macht sich übertrieben hübsch. Sie trägt eine Bluse und hat die Haare hochgesteckt. Es klingelt. Sie macht die Haare auf, sprüht mit Haarspray drüber und macht sich hübsch (Knöpfe auf, Rock hoch, Parfüm …) Dann bittet sie ihn herein.

Dr. Vehr Es freut mich, Herr Deberod, dass Sie meine Praxis aufgesucht habe. Als Sie sich heute Mittag gemeldet haben, habe ich alle bestehenden Termine sofort abgesagt … Das heißt verschoben. Ich glaube, das letzte Mal waren Sie vor mehr als einem Jahr bei mir. Nicht wahr? Was kann ich für Sie tun?

Dave Ich habe ein Problem.

Dr. Vehr Erzählen Sie mir mehr… Ich bin dafür da, alle ihre Probleme zu lösen.

Dave Dr. Vehr, es ist mir sehr unangenehm… ich glaube, das war doch keine so gute Idee, ich gehe besser wieder.

Dr. Vehr *(drückt Dave sanft zurück. Er muss sich auf die Liege setzen)* Das wäre jetzt ein Fehler. Sie vertrauen mir noch nicht hundertprozentig. Wir sollten auf eine andere Vertrauensbasis wechseln. *(macht noch einen Knopf auf)* Lassen Sie uns etwas persönlicher werden. Dadurch lassen sich leichter Brücken bauen. Das stärkt die Bindung – natürlich nur, wenn Sie wollen, Herr Deberod.

Dave Ja, warum nicht? Ich heiße Dave.

Dr. Vehr Lucy… Was kann ich für dich tun, Dave?

Dave Nun… ähm… Was ich jetzt sage, darf niemand erfahren.

Dr. Vehr Wie du weißt, bin ich an die ärztliche Schweigepflicht gebunden. Alles, was du hier sagst oder tust, wird diesen Raum nicht verlassen. Also Dave, du kannst mir alles erzählen.

Dave Nun ja… ich sehe etwas…

Peinliche Pause. Sie streck ihm ihre Brüste hin.

Dr. Vehr Lass dir ruhig Zeit.

Dave Ich sehe ein Mädchen. Kein anderer außer mir kann sie sehen. *(sie weicht etwas zurück)* Sie stört mich bei der Arbeit. Nicht mal im Bett hab ich meine Ruhe vor ihr.

Dr. Vehr Ein Mädchen, aha.

Dave Sie war ziemlich blass und hatte ein weißes Kleid an. Ich würde sie auf etwa 19 Jahre schätzen.

Dr. Vehr Und was hat sie gesagt? *(steckt ihre Haare wieder hoch)*

Dave Nichts. Sie stand einfach in meinem Schrank und starrte mich an.

Dr. Vehr Was hast du dann gemacht?

Dave Ich schlug die Schranktür zu.

Dr. Vehr Wie hast du dich dabei gefühlt? *(zieht eine Brille auf)*

Dave Wie würden Sie sich fühlen, wenn ein fremdes Mädchen in Ihrem Wandschrank steht? Natürlich habe ich mich erschreckt und wusste nicht, was ich machen soll. Deshalb hab ich die Polizei gerufen, aber die hat mich nur ausgelacht.

Dr. Vehr Wohnt deine Familie noch bei dir? *(nimmt ihr Notizbuch zu sich)*

Dave Ja, leider. … Aber zu dem Zeitpunkt war ich allein daheim.

Dr. Vehr Wo war deine Familie?

Dave Beim Grab meines Vaters und danach Essen. An dem Tag jährte sich sein Todestag.

Dr. Vehr Warum warst du nicht dabei, Dave? *(setzt ihre Brille auf ihre Nasenspitze)*

Dave Ich hatte noch zu tun.

Dr. Vehrr überlegt kurz. Macht Notizen.

Dr. Vehr Kommen wir zum Todestag deines Vaters. Wie ist er gestorben?

Dave Er litt unter schweren Depressionen. Hat sich das Leben genommen. Das habe ich doch schon einmal erzählt, Lucy.

Dr. Vehr Das weiß ich - wie hast du dich mit dem Tod deines Vaters abgefunden?

Dave Mir ging der Gedanke an mein eigenes Ableben nicht mehr aus dem Kopf. Was wird mit meiner Firma, wenn ich einmal nicht mehr bin? Wer wird mein Erbe? Deshalb war ich kurz danach bei meinem Notar. Natürlich hätte ich mein Testament auch selbst verfassen können, aber ich wollte alles konkret geregelt haben.

Dr. Vehr Verstehe. Plagten dich auch Schuldgefühle?

LESEPROBE

Dave Nein, warum?

Dr. Vehr Nun es könnte doch sein, dass Schuldgefühle die Ursache für das Auftauchen des „Geistermädchens“ sind.

Dave Schuldgefühle?

Dr. Vehr Schuldgefühle nach dem Tod einer nahestehenden Person sind ein sehr typischer Auslöser für eine Vielzahl von Symptomen. Vielleicht hast du dir zu wenig Zeit für deinen Vater genommen? Oder hast etwas, das er sich immer gewünscht hat, nie für ihn getan. Auch deine Abwesenheit während der Beerdigung wäre eine Möglichkeit für die Projektion, die in deinem Geist stattfindet. Das ist nichts Außergewöhnliches, daran können wir arbeiten.

Dave Ich habe keine Schuldgefühle. Der Verlust meines Vaters war schrecklich und ich finde es auch furchtbar, dass ich mich von ihm nicht verabschieden konnte, aber irgendwie glaube ich, dass das nicht die Ursache für das Geistermädchen ist. Sie stört mich und ich muss sie irgendwie loswerden. Haben Sie… ähm… hast du etwas, was ich dagegen machen kann?

Dr. Vehr So etwas braucht Zeit, Dave. Mit Hektik werden wir das Problem gar nicht lösen. Na ja, … ich könnte dir eine Übung zeigen, die du immer machen kannst, wenn du sie siehst.

Dave Na schön, die wäre?

Dr. Vehr zeigt Dave die Übung.

Dr. Vehr Ein paar Tage Urlaub würde dir sicherlich auch guttun. Du wirkst auf mich überarbeitet. Das könnte auch ein Grund sein, plötzlich Dinge zu sehen.

Dave Das geht auf keinen Fall! Die Firma läuft nicht ohne mich.

Dave nimmt seine Jacke und steht auf.

Dr. Vehr Es hat wohl keinen Zweck, dich von der Arbeit abzubringen. Na gut, anscheinend ist unsere Zeit um. Hier ist meine private Handy-Nummer, falls du mich spontan anrufen möchtest. Ich werde sicherlich drangehen. Ich wünsche dir noch einen schönen Tag, Dave. Und denk an die Übung!

Dave und Dr. Vehr geben sich die Hand.

Dave Ich werde es ausprobieren. Bis bald.

Dave geht ab. Black.

Szene 11

Dave sitzt in seinem Arbeitszimmer und arbeitet. Nach einer Weile kommt Alice herein.

Dave Du schon wieder? Wie bist du hier reingekommen?

Dave zuckt kurz zusammen und macht die Übung.

Dave Du bist ja immer noch da! Ich hab doch alles richtig gemacht.

Dave macht die Übung noch einmal. Nichts geschieht.

Dave Du verschwindest nicht, oder?

Alice schüttelt den Kopf.

Dave Was willst du von mir? Was hab ich dir getan? *(Dave wartet auf eine Antwort, aber vergebens)* Du bist nicht gerade gesprächig. Na schön. Bleib von mir aus hier, aber stör mich nicht!

Alice beobachtet ihn, Dave kommt aus dem Konzept.

Dave So geht das nicht. Ich kann so nicht arbeiten! Ich weiß nicht, was du hier willst, aber du störst. Warum kann bloß ich dich sehen? *(Bedenkzeit für Dave)* … Hatte Lucy, Dr. Vehr, vielleicht doch Recht? Bist du wirklich das Erzeugnis meiner Schuldgefühle? Fühle ich mich wirklich schuldig wegen meines Vaters? … Ach, das ist doch albern. Das hier ist sicherlich nur ein verrückter Traum! Nicht mehr. Bald werde ich aufwachen und alles ist wieder ganz normal. *(Pause)* Was schaust du mich so an? Verschwinde endlich, ich kann dich nicht mehr ertragen! Los, hau ab! *(Pause)* Na gut, wenn du nicht gehst, dann geh ich halt und hole mir Hilfe.

Dave schnappt sich seine Jacke und geht ab. Alice schaut ihm nach.

LESEPROBE

Szene 12

Dave läuft nervös in seiner Wohnung auf und ab. Es klingelt und er öffnet die Tür.

Simon Servus, Dave. 20:00 Uhr – Bierzeit.

Dave Was machst du hier?

Simon Ich freue mich auch, dich zu sehen. Da du unheimlich angespannt bist, dachte ich mir, ich komme mal spontan vorbei und wir zwei trinken Bier. … Wo ist eigentlich die Armee der Finsternis?

Dave Die habe ich mit meiner Kreditkarte zum Essen geschickt. Simon, ich erwarte Frauenbesuch.

Simon Von einer Professionellen? Geil!

Dave So ähnlich. Setzt dich und halte dich bitte zurück. **Bitte**.

Simon lässt sich auf das Sofa fallen. Es klingelt. Dave rennt ins Off und begrüßt die Geisterjäger. Die Geisterjäger treten tänzelnd und mit einer Klangschale auf.

Dave Hallo, vielen Dank, dass Sie so schnell kommen konnten.

Esmeralda Aber selbstverständlich. Esmeralda mein Name. Wahrsagerin und Medium.

Ludmilla Und ich bin Ludmilla. Wo liegt denn das Problem?

Simon Boah… Rollenspiele?

Dave Simon, bitte. Bitte beachten Sie den Mann nicht. Ja… zu meinem Problem: Ich sehe ein Mädchen… Aber nur ich sehe sie. Macht geheimnisvolle Bewegungen mit ihren Händen.

Esmeralda Ich verstehe. Ich spüre eine sehr unruhige Kraft in diesem Hause.

Ludmilla Kennen Sie dieses Mädchen? Ist es ein Mädchen aus Ihrer Vergangenheit?

Dave Nein, ich…

Esmeralda Ich höre die Geister zu mir sprechen!

Simon Ich auch: *(mit verstellter Stimme)* Simon, trink ein Bier!

Simon öffnet ein Bier.

Simon Ich gehorche.

Ludmilla Möge er schweigen. Meine Schwester nimmt etwas wahr.

Dave Simon, du fliegst hier gleich raus.

Simon Bestimmt auf Kartoffelbrei.

Dave *(zu Esmeralda)* Psst. Was hören Sie?

Esmeralda greift sich an den Kopf und schließt die Augen. Dann wendet sie sich wieder an Dave.

Esmeralda Noch liegt alles in Schemen. Beschreiben Sie mir alles! Jedes kleinste Detail!

Ludmilla bedrängt Dave und lässt dabei Blütenblätter über ihn fallen.

Ludmilla Wann tauchte sie das erste Mal auf? Wie sieht sie aus? Was tut sie? Was sagt sie?

Dave Sie spricht nicht. Aufgetaucht ist sie…

Esmeralda Schweigend! Das verheißt nichts Gutes. Schweigende Geister tragen eine düstere Aura mit sich. In Ihrem Leben muss etwas sehr Schreckliches passiert sein.

Ludmilla Wir müssen zunächst herausfinden, ob der Geist Sie heimsucht oder einen Gegenstand dieses Hauses. *(nimmt einen Blumentopf in die Hand und betrachtet ihn)*

Simon Dave, lass mich raten: Die ziehen sich bestimmt nicht mehr aus, oder?

Dave Nein, das sind Experten für paranormale Aktivitäten.

Simon Ach so … Hab alle Teile gesehen. Möchte eine der Damen ein Bier?

Ludmilla Er möge schweigen.

Esmeralda *(panisch)* Die Möbel stehen alle **falsch**! Die Energie kann nicht fließen. Es sammelt sich in verschiedenen Orten und kann sich nicht im Raum verteilen. Wir müssen hier umbauen!

Dave Wollen Sie nicht noch weitere Details zum Geist?

Esmeralda Sie haben noch mehr Informationen?

Ludmilla Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?

LESEPROBE

Dave Das hatte ich vor… Sie trägt immer ein weißes Kleid und steht immer bei mir in der Nähe. Sie beobachtet mich beim Arbeiten und…
Simon *(grinsend)* beim Wi…
Dave **Beim Lesen** und Schlafen.
Esmeralda Also liegt es an Ihnen! Ein schweigender Geist, der nur von Ihnen gesehen wird und Sie beobachtet…
Ludmilla Der Geist wird von Ihrer Aura angezogen.
Dave Meine Aura?
Simon Und diese zwei werden von deinem Geldbeutel angezogen.
Ludmilla Er möge schweigen!
Simon Er möge trinken.
Simon nimmt einen Schluck Bier. Esmeralda betastet Dave und klaut ihm unauffällig die Brieftasche.
Esmeralda Ihre Aura ist völlig durcheinander. Sind Sie in den letzten Tagen gestresst gewesen?
Dave Das könnte an dem Mädchen liegen?!
Esmeralda Das Sofa muss da weg! *(zeigt auf Simon)*
Dave Wie bitte?
Esmeralda Das Sofa! Räumen Sie es da rüber. Wir müssen den Raum einladender gestalten. Die Energie muss fließen können.
Dave Ich will den Raum aber nicht einladender gestalten. Ich will das Mädchen loswerden!
Die Geisterbeschwörer wollen die Couch umstellen. Simon macht sich breit.
Simon Das könnt ihr komplett knicken. Ich stehe für euch Räucherstäbchentanten nicht ein Millimeter auf.
Esmeralda Die Couch stört den Fluss.
Simon Die einzigen, die wirklich stören, seid ihr.
Esmeralda Eins nach dem anderen. Das Sofa muss da rüber. Ich räume hier auch ein wenig um! Los!
Dave seufzt und fängt an das Sofa wegzuschieben. Esmeralda räumt alles Mögliche durch die Gegend. Ludmilla steckt sich Wertgegenstände ein.
Esmeralda Viel besser! Kommen wir nun zu Ihrem Geist.
Dave Na endlich …
Ludmilla Ist der Geist momentan in diesem Raum?
Dave Zum Glück nicht.
Esmeralda Dann werde ich jetzt versuchen, mit ihm Kontakt aufzunehmen, um herauszufinden, weshalb er hier ist.
Simon Er ist eine sie!
Ludmilla Er möge endlich schweigen!
Simon rülpst laut.
Dave Simon, bitte. *(zu Esmeralda)* Kann ich helfen?
Esmeralda Still! Ich muss mich konzentrieren!
Esmeralda kniet sich hin und starrt in die Ferne. Sie verharrt so eine ganze Weile. Ludmilla schlägt gegen eine Klangschale und läuft durch das Wohnzimmer.
Dave Ist alles Okay? Haben Sie Kontakt bekommen?
Esmeralda Nicht so hastig.
Ludmilla Gutes braucht seine Zeit und manche Geister sind von Natur aus scheu.
Simon Weiß man ja vom kleinen Gespenst.
Dave Sonderlich scheu kommt sie mir nicht vor…
Esmeralda Ah! Ich spüre etwas!
Simon Ich spüre auch etwas. Das Chili von heute Mittag.
Esmeralda Es ist ein Mädchen.
Dave Ja, genau!
Esmeralda Mit einem weißen Kleid. Sie ist hier.
Dave Aber ich sehe sie nirgendwo!

LESEPROBE

Esmeralda Sie ist in diesem Haus. Sie ist stumm… Ich kann leider nicht sehen, ob sie nicht reden will oder nicht reden kann.
Dave Und wie werde ich sie los?
Esmeralda Zunächst müssen wir verstehen, warum sie hier ist… Sie trauert. Etwas in ihrem Leben ging schief und wurde bis zu ihrem Tod nie geklärt.
Ludmilla Ist in diesem Haus in den letzten Jahren etwas Schreckliches passiert?
Dave Naja… also… mein Vater ist gestorben.
Esmeralda Tod!
Ludmilla Jetzt ist alles klar!
Esmeralda Der Tod hat Einlass in dieses Haus bekommen! Ich kann es sehen!
Dave Ja?
Esmeralda Sie können den Frieden in diesem Haus wieder erlangen.
Dave Wie? Was muss ich tun?
Esmeralda Finden Sie heraus, was Ihrem Vater am Sterbebett gefehlt hat.
Dave Sterbebett?
Ludmilla Etwas, das er tun wollte, aber das Alter ihm versagt hat. Ihm fehlt etwas und wenn dieses Etwas…
Esmeralda Ihm fehlt etwas und wenn dieses Etwas…
Dave Mein Vater ist an keinem natürlichen Tod gestorben *(wird offensichtlich misstrauisch)*
Esmeralda *(hektisch, unsicher)* Oh! Ich sehe eine tiefe Schuld in diesem Haus.
Ludmilla Eine Waffe!
Simon Die haben keine Ahnung, wovon sie reden!
Esmeralda Natürlich! Ich sehe es jetzt ganz klar! Ein Seil!
Simon Autsch!
Dave *(sauer)* Kein Seil! Und jetzt raus aus meinem Haus, Sie Hochstaplerinnen!
Esmeralda Aber…
Simon So, meinen Damen, gleich beginnt hier Ihr Abspann.
Simon steht auf. Führt die Damen zur Tür (Off). Greift in den Ausschnitt von Ludmilla, zieht die Brieftasche von Dave heraus. Schüttelt nur den Kopf. Er wirft Dave die Kreditkarte zu.
Simon Ich sehe… dass hier kein Betrug stattfindet.
Dave Danke, Simon.
Simon Kann ich dir irgendwie helfen?
Dave Weiß nicht. Ich glaube, ich drehe langsam durch.
Simon Dave. Du musst dringend zum Arzt.
Dave Da war ich schon. Ich glaube, Dr. Vehr kann mir nicht helfen. Ich fürchte, niemand kann mir helfen.
Simon Das ist doch Quatsch.
Dave Ich werde langsam verrückt.
Simon Aber…
Dave Bitte lass mich allein. Ich muss nachdenken.
Simon Ich kann dich doch in diesem Zustand nicht alleine lassen.
Simon bietet Dave still ein Bier an. Dave lehnt ab.
Simon Wie kann ich dir helfen? Soll ich eine Nacht hierbleiben?
Dave Simon, ich bitte dich. Geh. Ich ruf dich an.
Simon Wenn nicht, bin ich morgen früh wieder hier.
Simon bleibt eine Weile stehen. Keine Reaktion von Dave. Simon geht ab.

Szene 13
Dave So kann es echt nicht weiter gehen.
Dave sinkt auf die Couch und starrt auf den Boden.
Dave Was machen sie so früh schon hier?
Geräusche aus dem Off. Hellen kommt rein und setzt sich neben Dave.

LESEPROBE

Hellen Guten Abend, Dave.
Dave Ihr seid schon zurück?
Hellen Ja, irgendwann ist der Magen voll. Danke für die Einladung. Hast du etwas? Du wirkst etwas abgehetzt. Eine Mutter spürt, wenn es ihrem Kind nicht gut geht.
Linda kommt wütend auf die Bühne, gefolgt von Tom.
Tom Linda, ich habe dir doch schon gesagt, dass wir uns das nicht leisten können! Jetzt bleib doch mal stehen!
Linda Ich dachte, du liebst mich.
Tom Ich liebe dich doch! Aber unser Geld ist zurzeit knapp.
Dave Guten Abend Linda, Tom. Könnt ihr vielleicht euren Streit auf ein anderes Stockwerk verlegen.
Tom und Linda streiten sich weiter. Alice kommt dazu. Dave macht seine Übung. Tom sitzt im Hintergrund und klimpert ein wenig auf seiner Gitarre rum.
Dave Bitte nicht. Nicht jetzt!
Tom Darf man in diesem Haus nicht mal mehr spielen?
Hellen *(eher nett)* Tom, du weißt doch, es geht hier um etwas Anderes. *(aggressiv)* Dave, was machst du denn da? Das sieht sowas von affig aus.
Dave Äh… Yoga! Nach der Arbeit bin ich immer so verspannt!
Dave hält kurz inne. Da Alice noch da ist, geht er zum Schrank und holt sich einen Whiskey.
Dave *(zu Alice)* Willst du auch einen? Warum hast du eigentlich mein Tablet in die Spülmaschine? War das wirklich nötig?
Hellen Mit wem redest du da?
Dave Mit dem Whiskey.
Tom und Linda schauen zu Dave.
Linda Seit wann trinkst du?
Auftritt Susan, Hilde und Sebastian.
Susan Du trinkst?
Dave Lasst mich! Es beruhigt die Nerven. Außerdem halte ich es anders nicht mehr aus. So ein kleines Glas nach der Arbeit ist nicht verwerflich.
Tom Wir machen uns doch nur Sorgen um dich!
Dave Sorgt euch um euch selbst, anstatt meine Zeit zu vergeuden.
Dave will weg, Hellen hält ihn auf.
Hellen Warte! Du bist nicht mehr du selbst. Wenn du dir nicht bald Hilfe holst, holen wir sie! Dave, wir lieben dich.
Dave Lass mich los, Mutter!
Linda Bitte, Dave! Wir wollen doch nur das Beste für dich.
Dave Was wollt ihr von mir? Ich bin ein erwachsener Mann, ich kann abends mal einen Whiskey trinken, wenn ich das will! Was wollt ihr denn machen? Wollt ihr mich jetzt auf Entzug schicken?
Susan Dave, es reicht!
Dave Mir reicht es schon lange!
Tom Setzt dich erst mal wieder hin. Dave, sag, wie wir dir helfen sollen. Sollen wir ausziehen? Stören wir dich? Wir finden schon etwas.
Linda Hier können wir ihm besser helfen, Schatz!
Dave setzt sich wieder auf das Sofa.
Susan Wir wollen nur das Beste für dich.
Dave *(leicht angenervt)* Das weiß ich doch.
Pause – peinliche Stille. Dave steht auf und schnappt sich seine Jacke.
Susan Wo willst du hin?
Dave Ich muss los. Ich werde heute Abend nicht da sein.
Dave geht ab.
Linda Weg ist er.
Alle schauen ihm lange nach. Alice winkt ihm nach. Große Pause.

LESEPROBE

Susan Ich gehe Hilde waschen.
Hilde Heute werden auch die Achselhaare rasiert. Fühle mich schon wie im Dschungel.
Susan geht seufzend ab.
Hellen Hat doch ganz gut geklappt. *(dreht sich zu Alice)* Wir sprechen uns gleich noch!
Sebastian Genau, wir müssen reden.
Linda *(zu Tom)* Ich glaube, wir sollten auch gehen. Lassen wir die zwei das machen.
Tom will etwas erwidern, aber Linda zieht ihn von der Bühne.

Szene 14
Alice Ich will mein Geld!
Sebastian Das bekommst du… allerdings erst, wenn du noch eine Schippe draufsetzt. Werde noch bisschen dreister.
Alice Noch dreister? Er ist doch jetzt schon ziemlich durch den Wind.
Hellen Das ist nicht dein Problem! Du bist Schauspielerin und nicht seine Krankenpflegerin.
Alice setzt sich auch das Sofa.
Alice Also gut. Und was soll ich tun?
Sebastian Uns geht das alles viel zu langsam. Zeige ein wenig mehr Engagement.
Alice Was meinst du mit Engagement?
Hellen Lass dir was einfallen, Alice. Rede mit ihm, treib ihn in den Wahnsinn, Hauptsache ist, er dreht durch!
Hellen macht eine Geste.
Alice Ihr wollt wirklich, dass er durchdreht?
Hellen Er hat es verdient. Er hat meinen Mann in den Selbstmord getrieben! Und dann hatte er nicht mal den Anstand, zu seiner Beerdigung zu kommen. Jetzt stellt er sich als den großen Helden dar, indem er uns hier „billig“ wohnen lässt. Seine Familie ist ihm völlig egal – kann er haben, dann ist er uns auch egal!
Sebastian Letztendlich hat es dich nicht zu interessieren. Für unnütze Fragen wirst du nicht bezahlt!
Hellen Wir haben einen Vertrag und den gilt es zu erfüllen.
Alice Aber… ich wollte doch nicht, dass es so weit geht.
Hellen packt Alice am Kragen.
Hellen Jetzt hör mir mal gut zu, du Schlampe. Du hast vor Wochen gesagt, dass du es machst, und du wirst es nun machen. Du steckst hier genauso drin wie wir. Einbruch, Belästigung … Wenn du abspringst, haben wir dich plötzlich doch gesehen.
Sebastian Du wirst genau das tun, was wir dir sagen. Keine Fragen, keine Widerrede!
Pause

ENDE DER LESEPROBE

LESEPROBE

Hat Ihnen das Theaterstück gefallen? Wir freuen uns auf Ihr Feedback!

Sie haben selbst ein Theaterstück in der Schublade, das es wert ist, auch von anderen Theatergruppen aufgeführt zu werden?

Kontaktieren Sie uns:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns über Ihr Lob, Ihre Kritik und Ihre Anregungen. Und natürlich über neue, unterhaltsame Theaterstücke!

LESEPROBE

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen Ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte Ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Amateur- und Laientheater online passiert

/ Wir verlinken Ihre Theatergruppen und erweitern Ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17 a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller